Abstinenten-Ecke

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **8 (1903-1904)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abstinenten-Ecke.

Am Abend des 22. Oktober wurde in Bern von Herrn Nationalrat Ming ein Vortrag gehalten über die Zweiliterwirtschaften und die Revision des Gesetzes. Die warmen, patriotischen Worte hätten weit mehr Zuhörer, vor allem aus auch Frauen, interessieren können. Lebhaft schilderte der Vortragende das Elend, das der Handel überall im Lande herum anstiftet. Dadurch verpflanzte sich das Trinkerelend zum grossen Teil aus den Wirtshäusern in die Familien selbst und anstatt dass nur der Vater dem traurigen Übel anheimfällt, werden Frau und Kinder nicht nur nicht abgeschreckt, sondern leider zu der Unsitte erzogen. Mit tiefer Besorgnis bemerken wir, dass immer mehr und mehr die Frauen dem Alkoholgenuss huldigen, und die schweizerischen abstinenten Frauen müssen mit Ernst ihre Aufgabe, ihre Mitschwestern aufzuklären und zu retten, beginnen.

Eine Revision des Zweiliterhandels hätte den Irrtum der achziger Jahre, wo Alkohol durch Alkohol geschlagen werden sollte, gut gemacht; wenn auch niemand mit grosser Freude und Hoffnung die Neuerung begrüsst hätte. Es geht eben auch zur Besserung nur Schritt für Schritt vorwärts. Mit Bedauern darf das Resultat der Abstimmung aufgenommen werden. Nun heisst es wieder um so tapferer für die gute Idee kämpfen und in geschlossenen Reihen dem Feind entgegen gehen. L. F.

Sektion Bern: neu eingetreten ein Mitglied, Bern.

Diejenigen, die den Betrag von 25 Cts. noch nicht eingesandt haben, werden höflichst ersucht, es doch bald tun zu wollen.

G. Züricher, Landhausweg 9, *Bern.*

Sprechsaal.

Sommer-Erinnerung ans Brienzer Rothorn. Voll und strahlend trat der Mond zur Mitternachtstunde hinter dem kleinen braunen Berghüttchen hervor — auf diesen unvergleichlichen Führer hatten wir gewartet, um in die schweigende Welt hinaufzusteigen. Schweigen um uns, tiefes Verstummen und andächtiges Staunen in uns. Ein strahlend schönes Licht ruhte über den Alpen und Gletschern der Berge des Haslitals, über der bedächtig gleitenden Aar in der Tiefe; drunten im tiefdunklen See flammte der Widerschein des Nachtgestirns auf; golden wallte das Wasser um die Wipfel der trotzig sich abhebenden Tannen. So laut- und schmerzlos, wie es schien, lag die schlummernde Welt zu unsern Füssen. Und alle die Bergriesen ringsum kamen mir vor wie Herzen voll Weh — gross durch ihr Schweigen. Einzig den Sternen räumte der Bergwald das Recht ein, zwischen Tannen und Föhren einzudringen und das verborgene wundersame Leben zu belauschen. Es ist, als ob Erd und Himmel den Atem zurückhielte, um die göttliche Stille nicht zu stören. Und doch; um dich weht Odem dieser kräftigen Natur, du meinst verborgenes Jauchzen zu hören, geheimes wonnesames Leben zu spürem.

Bergan geht's wunderbar leicht, es ist, als ob das Erdenkleid abfiele — körperlos fühlt sich dein Geist und weitet sich, als könnte er alle Herrlichkeit umfassen und in sich bergen. Die Schneefelder der Jungfrau leuchten aus der Ferne in strahlender Klarheit wie selten am Tag! Nun ist sie erst recht Königin